

Das Problem „Plastikmüll im Meer“



Eintragsmenge

Allein in die Nordsee werden jährlich 20.000 Tonnen Müll eingetragen - das meiste ist Plastikmüll.



Gefahr für die Meeresumwelt

Plastikmüll gefährdet die Meeresumwelt durch

- Verheddern, Strangulation
- versehentliche Aufnahme statt Nahrung
- Verletzungen
- Abnahme der Fitness



gefördert durch



Das Problem „Plastikmüll im Meer“



Plastikmüll vergeht nicht

WIE LANGE BRAUCHT DER MÜLL IM MEER UM ABGEBAUT ZU WERDEN?



gefördert durch



Das Problem „Plastikmüll im Meer“



Mikroplastik

Von Mikroplastik spricht man, wenn der Durchmesser der Plastikeilchen kleiner als fünf Millimeter ist. Es gibt Mikroplastik, das bereits in dieser Größe hergestellt wurde, z.B. Kunststoffgranulate für die industrielle Produktion oder die Kunststoffeilchen, die Peelings oder Duschgels zugesetzt werden. Solche Teilchen können beim Transport ins Meer gelangen.

Auch beim Zerfall größerer Plastikteile durch Sonnenlicht und Wellenwirkung entsteht Mikroplastik. Je kleiner das Plastik ist, desto komplizierter wird das Problem: Ab einer gewissen Größe wird das Mikroplastik von vielen Meeresbewohnern anstelle von Plankton aufgenommen oder ist sogar kiemengängig. Und am Ende gelangt es wieder auf unsere Teller.



gefördert durch



Das Problem „Plastikmüll im Meer“



Herkunft

Der größte Teil der Mülleinträge stammt in der Regel aus landseitigen Quellen.

Solche Mülleinträge stammen z.B. von Mülldeponien oder sind Abfälle, die über die Flüsse ins Meer gespült werden. Sie stammen auch von Menschen, die an Stränden ihren Abfall hinterlassen. An Orten mit starker touristischer Ausrichtung reinigen Gemeinden die Strände deshalb regelmäßig unter großem Aufwand.

Die Abfälle aus seeseitigen Quellen stammen meist aus der gewerblichen Schifffahrt, von Offshore-Anlagen, aus der Fischerei. Darüber hinaus wird Müll aber auch immer noch illegal verklappt, also im Meer versenkt.



gefördert durch



Das Problem „Plastikmüll im Meer“

Information

gefördert durch

Plastikfrei wird Trend

Das Projekt

„Plastikfrei wird Trend“ ist ein regionales Modellprojekt, das sich an der Küste Schleswig-Holsteins für die Vermeidung von Plastikmüll im Meer und für die Etablierung von plastikfreien Alternativen stark macht. Die Vermeidung von Einmalmaterial und die Einführung kreislauffähiger Produkte sind dabei besonders wichtig. Neben Information und Sensibilisierung setzt sich die Initiative insbesondere dafür ein, dass sich plastikfreie Alternativen in vielen Bereichen des täglichen Lebens durchsetzen können. Das Projekt wurde von der BUND Inselgruppe Föhr initiiert und wird durch BINGO – die Umweltlotterie gefördert.

gefördert durch

Projektschwerpunkte

Information & Aufklärung

Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerk

Plastikfreie /-arme Alternativen

- Ausstellungen (z.B. Schaufensterausstellung)
- Vorträge und Informationsveranstaltungen
- Müllsammelaktionen
- Strandmüllbox
- Medienarbeit

- Symposien (z.B. international zu Dolly Ropes)
- Beratung (z.B. Unverpackt)

- Coffee-to-Go
- Soulbottle
- Naturtasche

- Plastikfreie Tourismusprodukte
- Plastikbewusste Ferienunterkunft



gefördert durch



Strandmüllboxen

Strandmüllbox mit dem Flyer

Die Strandmüllboxen stellen ein niederschwelliges Angebot dar, das es insbesondere auch Gästen ermöglicht, am Strand eingesammelten Plastikmüll komplikationslos zu entsorgen.

Acht Boxen wurden durch Spendengelder (FTG, Fa. Eisen Gustav, Lions, eine Privatspende) finanziert und im Juni 2016 aufgestellt. Die beteiligten Gemeinden übernehmen die Entsorgung.

Begleitend wurde ein Flyer produziert, der auf einer Inselkarte die Standorte der Müllboxen veranschaulicht.

Insgesamt ziehen wir ein sehr positives Resümee. Es gibt eine große Akzeptanz der Gemeinden und Bürger und es gab bereits viele Nachfragen hierzu und Anregungen weitere Boxen aufzustellen.





gefördert durch






Schaufensterausstellung



Die Schaufensterausstellung „Weniger Plastik für mehr Lebensqualität“ ist eine alternative Art der Themasausstellung.

An neun Stationen in neun Schaufenstern informiert die Ausstellung in Zusammenarbeit mit lokalen Geschäftsleuten über die Problematik rund um die Themen Plastik, Plastikverschmutzung im Meer und stellt zugleich mögliche Alternativen vor.

Ein begleitender Flyer verbindet die Standorte und lockt zugleich Interessierte von Geschäft zu Geschäft.

Zum ersten Mal war die Schaufensterausstellung vom 20. Dezember 2016 bis zum 8. Januar 2017 in verschiedenen Geschäften der Wyker Innenstadt zu sehen. Als nächstes soll die Ausstellung mit Geschäftsleuten in der Stadt Niebüll realisiert werden.

Aufsteller und Flyer



gefördert durch



Plastikbewusste Ferienunterkunft

Warum?

In der Hektik des Alltags ist es oft schwer, auf Plastik zu verzichten und sich konsequent zu verhalten. Ein Urlaub am Meer bietet ideale Bedingungen, sich auf mögliche Änderungen einzulassen, sie in Ruhe zu erproben und sich Inspirationen und Knowhow für den Alltag zu holen als sanfter Einstieg.

Was?

Unsere Partner bieten Ferienunterkünfte, die mit einem besonderen Bewusstsein für die Vermeidung von Plastik ausgestattet und eingerichtet werden.

In der Unterkunft stellen die Gastgeber zum Beispiel:

- Mehrwegmaterialien, Behälter und Taschen
- Informationen und Tipps zur Vermeidung von Plastik und Verpackungsmüll
- Hinweise auf örtliche Geschäfte, die verpackungsfreies oder plastikbewusstes Einkaufen ermöglichen.



gefördert durch



Plastikbewusste Ferienunterkunft

Kriterien

Branchen-Ferierwahrung				
Bronze	Silber	Gold	Plastikbewusste Unterkunft	Plastikbewusste Unterkunft
Wenig Anforderungen umgesetzt	Einige Möglichkeiten zum Umweltsparen (Einlauf/Tasche, Behälter)	Keine Anforderungen umgesetzt	Wenig Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt
Einige Anforderungen umgesetzt	Einige Möglichkeiten zum Umweltsparen (Einlauf/Tasche, Behälter)	Keine Anforderungen umgesetzt	Wenig Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt
Keine Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt	Wenig Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt
Keine Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt	Wenig Anforderungen umgesetzt	Keine Anforderungen umgesetzt

Unterkünfte, die den Kriterien genügen, zeichnen wir mit diesem Signet aus. Die Stufen Bronze, Silber und Gold symbolisieren unterschiedliche Grade der Plastikreduktion von ersten Schritten bis zur nahezu plastikfreien Unterkunft.



gefördert durch



Plastikbewusste Ferienunterkunft

Information

Flyer, Einleger für Gästebücher, Website



gefördert durch



Plastikfreie Tourismusprodukte

Die Föhr-Tourismus GmbH hat inzwischen nahezu alle Merchandisingprodukte durch plastikfreie Alternativen ersetzt.

Merchandisingprodukte

Schritt für Schritt plastikfrei

gefördert durch



Alternative Produkte

Mit der Entwicklung alternativer Produkte möchte Plastikfrei wird Trend zeigen, dass andere Möglichkeiten vorhanden sind.



Zunächst können Alternativen zur Plastiktüte, zum Coffee-to-Go-Becher und zur Plastikflasche gezeigt werden.



Weitere Projekte

In Kürze:

Dolly Ropes

Internationales Arbeitstreffen auf Föhr

Dr. Wouter Jan Strietman (MA), Wageningen Economic Research, Niederlande
 Klaas-Jelle Koffemann, Fischer, Niederlande
 Dr. Daniel Stepputtis, Thünen-Institute of Baltic Sea Fisheries, Deutschland
 Henning Dultz, Fischereibetrieb auf Föhr, Deutschland
 David Michael Fleet, Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein, Deutschland
 Dr. Hannes Kremmin, Mechanische Netzfabrik Walter Kremmin GmbH & Co. K.G., Deutschland
 Annemarie Lübcke, Vorsitzende des BUND Föhr/Amrum und Mitglied des Kampagnenbüros Plastikfrei wird Trend, Deutschland



Closed Loop Bag
 StrandGut-Tasche

Die vorliegende Tasche ist aus einem Material gefertigt, welches praktisch endlos kreislauffähig ist.

Die Tasche wird nach dem Cradle-to-Cradle®-Prinzip in einem geschlossenen System der Wiederverwertung zugeführt.

Das Design entspricht den aktuellen Ansprüchen der Verbraucher



gefördert durch



Medienecho

Das Medienecho ist mit der wichtigste Benefit für unsere Partner.



gefördert durch

